

# Wildbader Chronik

Amtsblatt  
für die Stadt Wildbad.



Anzeiger  
für Wildbad und Umgebung.

Er erscheint Dienstags, Donnerstags und Samstags.  
Bestellpreis vierteljährlich 1 Mk. 10 Pfg. Bei allen württembergischen Postanstalten und Boten im Orts- und Nachbarortsverkehr vierteljährlich 1 Mk. 15 Pfg.; außerhalb desselben 1 Mk. 20 Pfg.; hiezu 15 Pfg. Bestellgeld.

Die Einrückungsgebühr beträgt für die einspaltige Petitzelle oder deren Raum 8 Pfg., auswärts 10 Pfg., Reklamezeile 20 Pfg. Anzeigen müssen den Tag zuvor aufgegeben werden; bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Hiezu: Illustriertes Sonntagsblatt und während der Saison Amtliche Fremdenliste.

Nr. 79

Samstag, den 3. Juli 1915

51. Jahrgang.

## Friede in der Heimat.

Da draußen an den Grenzen tobt der Krieg. Wir Deutschen kämpfen um Sein oder Nichtsein. Da muß Friede in der Heimat sein, Friede in jeglicher Art, überall.

Friede ernährt, und Unfriede verzehrt. Und wir daheim dürfen wahrlich nicht das geringste Gut, die geringste Kraft unnütz vertun, wenn unsere Brüder da draußen den Sieg erstreiten sollen.

Und Friede ist es in der Heimat tausendfältig geworden. Unser Kaiser bekannte beim Kriegsbeginn:

Ich kenne keine Parteien mehr, ich kenne nur noch Deutsche.

Und ganz Deutschland scharte sich einmütig um ihn, alle Parteien reichten ihm die Hand. Aller Zwist war vergessen, aller Hader verschwunden.

Burgfrieden auch sonst vielfältig in deutschen Landen.

Nur auf den Gerichten merkt man noch nichts oder nur sehr wenig von Frieden. Da wird nach wie vor in erbittertster Weise unter den Parteien in bürgerlichen Streitigkeiten und Beleidigungsklagen fortgekämpft, da werden tausendfältig Strafanzeigen in den geringfügigsten Sachen aus persönlicher Feindschaft und Erbitterung erflattet; wer verloren hat, verbittert sich noch mehr durch aussichtslose Meineidsanzeigen.

Der Krebsbissen der deutschen Prozeßsucht wuchert verderblich weiter, trotz des Krieges, trotz all seiner Schrecken, trotz aller Not unseres Volkes.

Tausend und abertausend unnötiger Prozesse gehen immer noch am Marke des Volkstums und verschlingen ungeheure Werte an Kraft, Gesundheit, Lebensfreude, an Geld und an Gut, an Zeit.

Zu aufbauender Arbeit aber brauchen wir jetzt alle Menschenkräfte und Geldmittel, dem Vaterland gehört alles.

Alle Erfahrungen beweisen, daß man mit einem friedlichen Vorgehen viel besser auf seine Rechnung kommt, als wenn man hartköpfig und unnachgiebig seine Ansprüche verfolgt.

Darum, wie ein jeder seine größere oder geringere Habe dem Vaterlande opfert, um es stark und wehrhaft zu machen bis zum letzten Mann, so muß auch jeder sich selbst überwinden und, wo es nur irgend geht, seine Streitigkeiten friedlich ordnen. Auch in Rechtsachen müßt ihr, denkt daran, Opfer bringen, einer für den anderen, alle fürs Ganze!

Einigt Euch friedlich so bald, wie möglich, aber zu einem Vergleich ist es auch niemals zu spät.

Ein magerer Vergleich ist besser als ein fetter Prozeß. Euer Gegner, mit dem ihr rechtliche Zwistigkeiten habt, ist in den meisten Fällen ein genau so guter, ehrenwerter und wahrheitsliebender Mensch, wie ihr selbst, ein Mensch, der nicht minder von seinem Recht überzeugt ist, als ihr. Euer Gegner ist nur in den aller seltensten Fällen das, wofür ihr ihn haltet, ein übelwollender, böswilliger Feind, oder gar ein Lügner oder Betrüger. Irrt man sich menschlich, und gar oft irrt ihr mehr oder weniger beide. Glaubt auch nicht, jede Doktorfrage austragen zu müssen. Das Recht ist nicht immer nur bei einem, läßt sich oft nicht klar erkennen und beweisen, oft liegt es in der Mitte.

So lauft nicht wegen jeder geringen Streitfache zum Gericht oder Anwalt, verständigt euch mit eurem Gegner, zeigt ihm Entgegenkommen, so wird auch er es nicht an sich fehlen lassen und die Hand zum Frieden reichen.

Erhebt nicht gleich eine Beleidigungsklage, wenn euer Nachbar oder sonst jemand in der Erregung oder aus Unbedacht ein Wort zu viel sagt. Sinnst lieber nach, ob ihr oder ein Angehöriger, vielleicht eure Frau, mit Schuld trägt an dem Zwist. Denn wahrlich, in den allermeisten Fällen haben an einem Streite beide Teile Schuld.

Zeigt nicht jeden Quark beim Staatsanwalt, beim Schutzmann, bei der Polizei an, wenn ihr glaubt, irgend jemand sei Euch in Kleinigkeiten zu nahe getreten. Ihr macht dadurch das Unheil nur viel größer, später reut es euch oft, dann aber ist es zu spät.

Wer Wind sät, wird Sturm ernten, und wenn ihr im voraus wüßtet, was für Scherereien, Terminaufereien, Verschümnisse, Unkosten, aber auch Aufregung, Verdruß, schlaflose Nächte, Streit, Zank, Hader, Unfriede ohne Ende ihr von euren Prozeß, Beleidigungsklagen und Anzeigen habt, ihr würdet euch dreimal besinnen, ehe ihr zum Gericht, zum Anwalt, zur Polizei lauft.

Vergleicht Euch heute lieber, als morgen! Oft liegt es nur daran, einen Weg zu finden, wie ihr euren Zwist in einer Weise schlichten könnt, der für Euch beide ehrenvoll ist.

Jeder Richter bietet Euch gern die Hand dazu, seine Richterplicht ist es, euch zu helfen. Habt Vertrauen zu euren Richtern, sie wollen euer Bestes und sie sehen durch die Sache besser hindurch, als ihr selbst. Sie raten Euch beiden, nach ihrem besten Können und Vermögen.

Wenn ihr euren Gegnern gegenüber nicht nachgiebig erscheinen wollt, bringt das Opfer, das notwendig ist, fürs Rote Kreuz oder sonst zum Besten des Vaterlandes.

Bei Vergleichen in bürgerlichen Streitigkeiten werden auch jetzt in der Kriegszeit die Gerichtsgebühren bis auf die Hälfte ermäßigt, bei Werten unter 100 Mark ganz erlassen. Ihr spart also bei einem Vergleiche Gerichtskosten.

Darum: Am des lieben deutschen Vaterlandes willen, vermeidet in dieser ersten Kriegszeit jeden Prozeß; ein ausöhnender Vergleich ist bei gutem Willen in allen Fällen möglich!

## Die Tagesberichte.

Großes Hauptquartier. (W. T. B. amtlich.)

Donnerstag, 1. Juli.

### Westlicher Kriegsschauplatz.

Nördlich von Arras nahmen die Kämpfe um die Gräben mit andauernden Artilleriegefechten einen für uns günstigen Fortgang. In der Champagne südöstlich von Reims griffen die Franzosen erfolglos an. Auf den Maashöhen und in den Vogesen fanden nur leichte Artillerie-

## Der Nährwert des Holzes für den Menschen und seine Haustiere.

Von Forstmeister Dr. Schinzinger, Hohenheim. (Schluß).

Der Gehalt an fetten Ölen beträgt etwa 9 bis 10 Prozent der Trockensubstanz, der an Eiweißstoffen etwa 1—2,5 Prozent.

Die in der Rinde enthaltenen Nahrungstoffe kommen hier nicht in Betracht, da die Rinde wegen ihres häufigen Gehalts an Gerbstoffen für Nahrungszwecke, wenigstens soweit es sich um die Ernährung des Menschen handelt, nicht verwendet werden kann.

Auch für die Ausnutzung der im Holzkörper enthaltenen Reservestoffe seitens des Verdauungskanal der Menschen und der Tiere kommt als ein sehr wesentlicher, und zwar erschwerender Umstand in Betracht, daß die Zellwände dieser Gewebarten verholzt sind.

Die Versuche haben gezeigt, daß die Verdauung der Reservestoffe nur möglich ist, wenn die Verdauungssäfte direkt an die Zellinhalte herantreten können.

Die verholzten Zellwände, welche die Reservestoffe einschließen, sind also hinderlich, sie werden weder im Verdauungskanal des Menschen noch des Pferdes oder des Kindes aufgelöst.

Weitere Versuche haben aber dargetan, daß wenn die verholzten Zellwände zerstört werden,

d. h. wenn alle Zellwände zerrissen und das Holz zu feinstem Mehl pulverisiert wird, eine vollständige Verdauung und Ausnutzung des Inhalts der Pflanzenzellen durch Mensch und Tier ermöglicht wird.

Die tunlichst weitgehende Zertrümmerung und Zerreißen der Zellwände ist demgemäß von größter Wichtigkeit.

Nur in diesem Falle kann Holz als Nahrungsmittel ausgenutzt werden. Aus diesem Grunde sind auch alle bisherigen Versuche der Fütterung mit Sägespänen und Reifighackel nicht beweisend. Wissenschaftlich ist jetzt festgestellt:

1. Im lebenden Holze der Bäume kommen mehr oder minder reichlich Reservestoffe vor, die auch für den Menschen und seine Haustiere einen bestimmten Nährwert besitzen.

2. Diese Nährwerte kommen in bestimmten Mengeverhältnissen vor, dienen im Frühjahr zu einem bestimmten Teil zum Weiterbau des Baumes, werden den Sommer über neu gebildet und liegen den Winter über in den Splintzellen.

3. Dieselben werden im Verdauungskanal des Menschen und seiner Haustiere nur aufgelöst und ausgenutzt, wenn die Verdauungssäfte unmittelbar an sie herantreten können.

Damit ist die Aufgabe des Pflanzenphysiologen gelöst und es ist Sache der Technologie, diese theoretischen Ausführungen in die Praxis zu übertragen.

Das kann gegenüber dem, was bereits geleistet wurde, keinen großen Schwierigkeiten mehr begegnen. Nach dem Gesagten sind nicht alle Hölzer dazu tauglich.

Vor allem scheiden, wenigstens vorerst noch, jene Bäume aus, deren Holz einen unangenehmen Geschmack besitzt oder gesundheitschädigend wirken könnte. So ist Eichen- und Weidenholz wohl zu gerbstoffreich, das Holz der Fichte, Weißtanne und Kiefer kommt wegen seines Harzgehaltes nicht in Betracht. Andererseits müssen die mechanischen Eigenschaften des Holzes eine weitgehende Pulverisierung gestatten.

Ahorn-, Pappel-, Ulmen-, Linden- und Birkenholz dürfte zunächst für die Ernährung des Menschen und seiner Haustiere am tauglichsten sein.

Selbstverständlich werden neue, chemisch-analytische Untersuchungen den Nährwert der verschiedenen Holzarten und ihre Verdaulichkeit festzustellen haben, so wie sie versuchen werden, durch Ausscheidung unangenehm wirkender Bestandteile tunlichst viele Holzarten dem Ernährungszweck dienstbar zu machen.

Auch die mikroskopische Untersuchung des Hotes nach Holzgenuß wird sicher wertvolle Winke geben. Was den Zeitpunkt des Fällens der Bäume betrifft, deren Holz in Stämmen, Ästen und Zweigen zu Ernährungszwecken verwendet werden soll, so ist nach dem Mitgeteilten klar, daß der Spätherbst

gefechte statt. Feindl. Flugzeuge warfen Bomben auf Brücke und Brücke ohne militärischen Schaden anzurichten.

### Westlicher Kriegsschauplatz.

Die Lage ist unverändert.

### Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Die Junibeute beträgt 2 Fahnen, 25 695 Gefangene, darunter 121 Offiziere, 7 Geschütze, 6 Minenwerfer, 52 Maschinengewehre, ein Flugzeug, außerdem zahlreiches Material.

In erbittertem Kampfe haben die Truppen des Generals von Linsingen gestern die russische Stellung östlich der Snila-Lipa zwischen Kunoze-Luczynce und nördlich von Rohatyn gestürmt. 3 Offiziere, 2228 Mann wurden gefangen genommen und 5 Maschinengewehre erbeutet.

Auch östlich von Lemberg sind österreichisch-ungarische Truppen in die feindliche Stellungen eingedrungen.

Die Armeen des General von Mackensen sind in weiterem Vordringen zwischen dem Bug und der Weichsel. Auch westlich der Weichsel weichen die Russen teilweise nach hartnäckigen Kämpfen. Die verbündeten Truppen dringen beiderseits der Kamienna nach.

Die Gesamtbeute von Juni der unter Befehl des Generals von Linsingen, Feldmarschall von Mackensen und des Generals von Boirsch stehenden verbündeten Truppen beträgt 409 Offiziere, 140 650 Mann, 80 Geschütze und 268 Maschinengewehre.

Oberste Heeresleitung.

\*

Freitag, 2. Juli.

### Westlicher Kriegsschauplatz.

Ein nächtl. Angriff auf unsere Stellung von Souchez wurde abgewiesen. Im westl. Teile der Argonnen hatten Teile der Armee S. R. G. des Kronprinzen einen schönen Erfolg. Die feindlichen Gräben und Stützpunkte nordwestl. von Le Four de Paris wurden in einer Breite von 3 Km. u. in einer Tiefe von 200—300 m von württemb. und rheinl. Truppen erstürmt.

Die Beute beträgt 25 Offiziere, 1710 Mann, 18 Maschinengewehre, 40 Minenwerfer und eine Revolverkanone. Die Verluste der Franzosen sind beträchtlich.

In den Vogesen nahmen wir auf dem Hilfenfirtz 2 Werke. Rückeroberungsversuche des Gegners wurden abgewiesen. An Gefangenen fielen 3 Offiziere und 149 Mann in unsere Hand.

### Westlicher Kriegsschauplatz.

Südöstl. von Kalvaria wurde dem Feind nach heftigen Kämpfen eine Höhenstellung entrissen. Dabei machten wir 600 Russen zu Gefangenen.

### Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Nach Erstürmung der Höhen südwestlich von Kurostowice (nördl. von Galicz) sind die Russen auf der ganzen Front in Gegend Mariampol, nördlich von Firlejow zum Rückzuge gezwungen

worden. General von Linsingen folgt dem geschlagenen Feinde. Die Beute erhöht bis gestern Abend auf 7765 Gefangene, darunter 11 Offiziere und 18 Maschinengewehre.

Die Armeen des Generalfeldmarschall v. Mackensen haben den Gegner westlich von Jamsce unter andauernden Kämpfen über den Labula- und Porabichnits zurückgedrängt und diesen bereits mit Teilen überschritten. Weiter südlich ist die feindliche Stellung in Linie Turobin-Krasnik-Josefow (an der Weichsel) erreicht. Vorstellungen bei Stroza und Krasnik und diese Orte selbst wurden noch gestern Abend genommen.

Westlich der Weichsel hatten die Russen unter dem Druck des Angriffs die Brückenkopfstellung bei Talow räumen müssen.

Das südliche Kamiennaufert ist vom Feinde gesäubert. Die Truppen des Generalobersten von Boirsch haben in erfolgreichen Kämpfen die Russen aus ihren Stellungen südöstlich von Sienna und bei Ilza geworfen und dabei etwa 700 Gefangene vom Grenadierkorps gemacht.

Oberste Heeresleitung.

## Kriegsnachrichten.

### Die russische Munitionsnot.

Berlin, 2. Juli. Aus dem Haag meldet die „Tägliche Rundschau“: Nach Nachrichten aus London macht tatsächlich der Munitionsmangel Rußlands der englischen Regierung ernstliche Sorgen. Rußland hat nicht nur an Frankreich, sondern auch an England das dringende Ersuchen gerichtet, unverzüglich einen Teil der von beiden Ländern in den Vereinigten Staaten gekauften Munition an Rußland abzutreten u. für schleunigste Verschiffung nach einem sibirischen Hafen Sorge zu tragen. Auch in Japan sei von Rußland Munition angekauft worden. Der Mangel an Munition im russischen Heer sei so groß, daß die russische Heeresverwaltung drei Zehntel der Munitionsbestände Warschaws und der Raczewbefestigungen habe nach Galizien schaffen müssen. Obwohl die Bestände Warschaws erheblich verstärkt worden seien, müsse man doch mit einem Angriff der deutschen Truppen auf Warschau rechnen, weshalb an die Heere in Galizien und Polen Befehl ergangen sei, an Warschau ihrerseits Munition abzugeben, wodurch nun diese Armeen sehr gefährdet würden.

### Der Deutschen Pogrom in Moskau.

Stockholm, 2. Juli. Ueber den Deutschen Pogrom in Moskau, den, wie „Svenska-Dagbl.“ meldet, der Generalgouverneur Fürst Jusupow eine „ausgelassene Ostersnacht“ genannt hat, wird noch bekannt, daß die Moskauer Truppen sich geweigert haben, auf die Menge zu schießen und Militär aus anderen Garnisonen herangeholt werden mußte. Als Folge der Ereignisse in Moskau wird der Aufschub der bereits beschlossenen Einberufung der zweiten Kategorie des Landsturms bezeichnet.

### Die Gärung in Rußland.

Berlin, 3. Juli. Aus Czernowiz wird unter dem 2. Juli der „Volkszeitung“ gemeldet: Durch

Zusatzfeld der hiesigen Behörde das Schreiben eines gefangenen Offiziers in Moskau an seine Angehörigen in Czernowiz in die Hände, aus dem hervorgeht, daß die revolutionäre Bewegung ungeheuer einsetzt. Westeuropa habe keine Ahnung von dem ernstesten Charakter der Lage. Ununterbrochen fänden heftige Zusammenstöße zwischen den Revolutionären und dem Militär statt. In Moskau sei das Militär mit der Aufrechterhaltung der Ordnung betraut worden. Die Bewegung greife trotz schärfster Maßnahme der Regierung weiter um sich. Wir leben in großer Angst und fürchten den Ausbruch einer Revolution mehr als den Krieg.

### Die englischen Verluste bei den Dardanellen.

London, 2. Juli. Im Unterhause erklärte Asquith, daß die Verluste der britischen Streitkräfte bei den Dardanellen zur See und zu Lande bis zum 31. Mai betragen haben: an Offizieren tot 496, verwundet 1134, vermißt 92, und an Mannschaften 6927 tot, verwundet 23 542 und vermißt 6445.

### Italiens Schwierigkeiten mit Libyen.

Budapest, 2. Juli. Der „Pester Lloyd“ meldet aus Berlin: Wie man weiß, tat die Türkei bisher alles, um Libyen in dem Zustande zu erhalten, wie er im Frieden von Lausanne vorgesehen war. Wenn trotzdem aufständische Eingeborene die italienische Herrschaft sehr erschütterten, und die italienischen Streitkräfte unter ernstesten Verlusten in die Küstenstädte zurückzuweichen, so kann man schließen, was für die Zukunft den Eroberern bevorsteht. Die Senussis sind, wenn erst die Italiener den Krieg begonnen haben, schwerlich mehr zurückzuhalten. Jedenfalls muß Italien dann einen zweiten schwierigen Krieg führen, um das vor drei Jahren eroberte Libyen zu erhalten.

### Wichtige Entscheidungen Italiens bevorstehend?

Berlin, 2. Juli. Aus Genf wird dem „Berl. Tageblatt“ gemeldet: Nach einer Meldung aus Turin steht eine baldige Einberufung des Ministerrats bevor, der sich mit den Gründen beschäftigen wird, die zu der Reise des Ministerpräsidenten Salandra an die Front Veranlassung gegeben haben. Es soll sich um Fragen diplomatischer und militärischer Natur handeln, die auf die Entscheidungen, die vom König zu vollziehen sind, Bezug haben. Nach dieser Beratung soll der Krieg, wie die „Stampa“ mitzuteilen weiß, eine größere Ausdehnung annehmen, und falls die gegenwärtige Lage am Balkan eine Lösung erfährt, wird sich aus diesen beiden Umständen eine neue Situation ergeben, die auf die Abkürzung des Krieges von Wirkung sein kann.

Die Meldung scheint darauf hinzudeuten, daß Italien sich doch zum Eingreifen in den Kampf um die Dardanellen entschließen wird.

### Die Aufgabe des serbischen Heeres.

Berlin, 2. Juli. Aus Lugano wird der „Bosnischen Zeitung“ gemeldet: Die „Tribuna“ veröffentlicht eine Erklärung des serbischen Generalen Kistijsch, das kleine serbische Heer sei

und der Winter dazu die geeigneten Jahreszeiten sind.

Auch im ersten Frühjahr ist das Holz noch reich an Reservestoffen, während im Mai das Holz teilweise entleert ist, am meisten in den jüngeren Ästen und Zweigen.

Wo es sich also um Einbringung von Reisig zur Viehfütterung handelt, wird man sich im Frühjahr damit beeilen müssen.

Ein Gebot der Vorsicht wird es ferner sein, das Reisig so rasch als möglich zu trocknen, damit nicht durch Fortdauer der Atmung in den lebenden Speichergeweben ein gewisser Verlust an Nahrungstoffen entstehe.

Eine besonders wichtige Aufgabe fällt der mechanischen Technologie zu, die das zweckentsprechendste Verfahren zu möglichst weitgehender Pulverisierung, Vermahlung des Holzes und Reisigs ausfindig zu machen hat.

Denn davon hängt die Ausnutzung des Holzes bei der Verdauung in erster Linie ab.

Brot ausschließlich aus Holzmehl zu bereiten, wird zunächst nicht ratsam sein. Man wird dem Holzmehl immer auch Weizen- und Roggenmehl, vielleicht auch Kartoffelmehl in größerer oder geringerer Menge zusetzen. Das richtige Mengenverhältnis festzustellen und ein geeignetes Backverfahren ausfindig zu machen, wird Sache künftiger Versuche sein.

Das Holzmehl wird sich, durch die genannten Zusätze verbessert, als Brei oder Brot benutzen lassen, als Suppe mit Butter geschmelzt, in Form von Pfannkuchen usw.

Auch der Verwendung von Tränken für das Vieh, für Hunde und zur Mast von Schweinen wird kaum etwas im Wege stehen.

Die Hauptsache ist aber, daß diese epochemachende Erfindung eines deutschen Forschers mit allen Mitteln der modernen Technik rasch und energigisch ausgenutzt wird.

Aus der Erschließung des in unseren Wäldern vorhandenen Nahrungsspeichers dürften für unsere Volksernährung im Frieden und namentlich im Krieg unübersehbare Vorteile erwachsen.

(Schluß.)

### Herstellung von Kartoffelflocken durch Trocknung der Kartoffelscheiben an der Luft.

Der Preussische Landwirtschaftsminister gibt folgendes bekannt: Die Vorräte an Kartoffeln der 1914er Ernte sind glücklicherweise beträchtlich größer, als nach den vor kurzem angestellten Ermittlungen erwartet werden konnte. Es ist notwendig, dafür zu sorgen, daß von diesem wertvollen Vorrat an Nahrungstoffen nichts verloren gehe.

Wenn nun auch die Kartoffeltrocknungsanlagen und die Stärkfabriken angestrengt tätig sind, um die Kartoffeln in haltbare Trockenware zu überführen, wird es doch nicht gelingen, den ganzen Vorrat, so schnell wie erforderlich, aufzuarbeiten.

Der königliche Amtsrat Kramer aus Boigtshof bei Seeburg in Ostpreußen macht darauf aufmerksam, daß es möglich ist, Kartoffeln ohne Anwendung künstlicher Wärme mit geringen Kosten an der Luft in haltbare Flocken umzuwandeln und durch Mahlen Kartoffelmehl daraus herzustellen. Zu diesem Zwecke werden die Kartoffeln gewaschen, mit der Maschine geschält, in dünne Scheiben geschnitten und in offenen Schuppen auf großen, mit weitmaschigem Netz bezogenen Rahmen getrocknet. Die Scheiben trocknen in der Zeit von 2—3 Tagen. 1000 Teile Rohkartoffeln ergeben 260 Teile trockene Schnitzel. Herr Amtsrat Kramer ist gern bereit, Interessenten nähere Auskunft zu geben.

### Berichtigung.

Es ist das Gerücht verbreitet, es werden, wie dies bei der 5. Staatslotterie der Fall war, nach der auf 9. und 10. ds. Mts. festgesetzten Ziehung 1. Klasse mit Rücksicht auf den Krieg die Ziehungen der weiteren 4 Klassen 6. Lotterie verschoben werden. Wir sind in der Lage, darauf hinzuweisen, daß diese Annahme nicht zutreffend ist.

nummehr reorganisiert. Durch die letzten Reserven ergänzt, bilde es den einzigen Schutz Serbiens. An ein offensives Vorgehen gegen Oesterreich sei nicht mehr zu denken. Es genüge, wenn man die feindlichen Streitkräfte an der Grenze festhalte. Auch sei das serbische Heer bereit, sich auf die „gemeinsamen Feinde“ zu stürzen, wenn diese auf Konstantinopel ziehen sollten. Wer unter diesen gemeinsamen Feinden zu verstehen ist, wird nicht ausgesprochen.

### Eine Bierverbandsnote an Serbien und Montenegro.

Zürich, 2. Juli. Die „Neue Züricher Zeitung“ vernimmt, daß eine gemeinsame Note des Bierverbandes an Serbien und Montenegro wegen der Aktion in Albanien bevorstehe.

### Vermischte Nachrichten.

#### Zur Sicherstellung von Eiweiß für Nahrungszwecke.

Berlin, 2. Juli. Der Reichskanzler hat, wie das „Tagebl.“ erfährt, auf Grund des Patentgesetzes vom 7. April 1891 alle durch Patente geschützten oder noch zu schützenden Verfahren zur Herstellung von Eiweiß mit Hilfe der Hefe beschlagnahmt. Damit ist die Sicherstellung der Massenerzeugung von Eiweiß für Nahrungs- und Futtermittelzwecke für die Zukunft gewährleistet.

#### Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Wildbad, 3. Juli. Im Kgl. Kurtheater ging gestern „Meyers“ v. Friedmann-Frederich zum 1. Male in Szene unter der Leitung des Herrn Karl Schneider.

Der lustige Schwank brachte eine Reihe drastischer Verwechslungen, so daß das gut besuchte Haus in wahre Heiterkeitsstürme ausbrach.

Den besten Anteil am Erfolge trug Herr Fritz Schmith davon, der als Onkel Moritz Meyer die größten Nachwirkungen erzielte. Durch frisches Spiel standen ihm die Damen Pohlmann, Steuer, Sonja Löwe, Anny Peters, Lisl Schäffer, Ernst und die Herren P. Rudolf Schulze, Dörge, Baldermann, Karl Schneider, Urban, Jordan u. Dwigly, wirksam zur Seite.

Die Anhäufung so vieler Späße fand eine sehr vergnügliche Aufnahme, und darf dieser Schwank frohgemut noch weiteren Aufführungen entgegensehen.

Wildbad, 3. Juli. Lindenblütentee. Die Lindenbäume blühen und duften überall auf den Straßen und Plätzen der Stadt. Ihre Blüten sind sehr gesucht für die Bereitung eines angenehm schmeckenden gesünderen Tees als der chinesische. Wie wäre es, wenn man jeden zweiten Baum abernten und diese Blüten zur Teebereitung trocknen ließe. Viele Millionen Mark wanderten alljährlich nach Ceylon, Indien und China, während hier die wertvollen Lindenblüten unverwertet herunterfielen, denn so viele Bienen gibt es nicht, daß sie all diese Blüten zur Honigbereitung brauchen. Wir haben noch viele ungehobene Schätze in unserer Heimat.

Wildbad, 2. Juli. Das Komturkreuz 2. Klasse des Friedrichsordens mit Schwertern erhielt Freiherr von Gemmingen-Guttenberg, Oberst z. D., Kommandant der mobilen Etappen-Kommandantur Nr. 2, Kgl. Badkommissär von Wildbad. Wir gratulieren.

Mit dem Eisernen Kreuz wurde ferner geschmückt: Offizier-Stellvertreter Chr. Bozenhardt, Sohn des Christ. Bozenhardt, Holzhauer, hier. Wir gratulieren.

### Letzte Nachrichten.

#### Neue Vorbereitungen der Italiener.

Berlin, 3. Juli. Das „Berliner Tageblatt“ meldet aus Kopenhagen: Nach einer Turiner Meldung des „Petit Journal“ beginnen die Italiener, ihre Truppen umzugruppieren. Der Marsch auf Triest ist nach dem Pariser Blatt aufgegeben worden, um alle Kräfte auf einen Stoß in das Herz Oesterreichs richten zu können. — Wo dieses Herz liegt, wird vorläufig noch verschwiegen. Noch vor drei Wochen erklärte das „Petit Journal“, die Eroberung Triests, das bereits in Sicht der Befreier sei, sei eine Frage von Tagen oder Stunden.

Eine Meldung des „Berliner Lokalanzeigers“ aus Lugano besagt: Salandra empfing bei seiner Anwesenheit an der Front eine politische Abordnung von Friaul. Er ermahnte sie, die öffentliche Meinung darauf vorzubereiten, daß viel Geduld nötig sei, vor all zu großer Neugier zu warnen und vertrauensvoll auf den Ausgang des Krieges zu hoffen, der zwar lang andauern könne, aber siegreich enden werde.

### Dumdumgeschosse bei den Russen.

Berlin, 3. Juli. Die „Norddeutsche Allgem. Zeitung“ meldet über Dumdumgeschosse bei den Russen: Bei der Gefangenenvernehmung in Johannisburg am 18. Juni 1915 sagte ein russischer Gefangener vom Regiment Preobreschenski aus: Ich habe gesehen, daß der Offizier meiner Rotte, Oberleutnant Wansowitsch, von 15 Patronen die Spitze abgeschnitten und diese selbst verschossen hat. Auch hat er den Soldaten befohlen, das gleiche zu tun. Den Befehl des Offiziers an die Soldaten habe ich selbst gehört. Darauf sah ich, daß zwei Leute die Spitzen abschnitten. Dies kann ich beschwören. — Diese Aussagen hat der Gefangene ohne jeglichen Zwang und ohne jeden Einfluß freiwillig gemacht.

### Explosion in der Marzailer Pulverfabrik

Berlin, 3. Juli. Etwa 90 Beschäftigte, der Mehrzahl nach weibliche, wurden, wie dem „Berl. Lokalanzeiger“ aus Genf berichtet wird, das Todesopfer der Explosion in der Marzailer Raketenfabrik. Die Leichenteile wurden hunderte von Metern im Umkreis umhergeschleudert. Die Ursache des Unglücks ist Unvorsichtigkeit.

### Ueber die Versenkung des „Armenian“.

Osaka, 3. Juni. Der „Nieuwe Rotterdamse Courant“ schreibt über die Versenkung des Dampfers „Armenian“: Das Schiff trachtete, nach dem Bericht des „Reuterschen Bureaus“, zu entkommen und verscherzte damit nach dem Völkerrecht die Berechtigung angehalten und untersucht zu werden. Der Bericht bestätigt das. Seine Erzählung klingt mehr wie der Bericht über ein Gefecht zwischen Kriegsschiffen als wie von der Aufbringung eines Handelsfahrzeuges. Wenn das Umkommen amerikanischer Matrosen in amerikanischen Kreisen Entrüstung hervorruft, so soll diese sich in erster Reihe gegen den Kapitän des Dampfers richten, der sich zum Widerstand entschloß.

### Verschleppung des Lusitania-Urteils.

Berlin, 3. Juli. Aus Amsterdam erfährt das „Berliner Tageblatt“: Die Urteilsverkündung in der Untersuchung über die Versenkung der „Lusitania“ zieht sich in die Länge. Trotzdem die Zeugenvernehmung bereits formell abgeschlossen wurde, ist gestern der Kapitän von der „Lusitania“ von Lord Morley nochmals über eine Reihe von Einzelheiten vernommen worden.

Am Donnerstag, den 22. Juli 1915,  
nachmittags 2 1/2 Uhr

kommen im Wege der

## Zwangsversteigerung

die auf Konrad und Anna Drebingen, Gastwirts Eheleute hier, im Grundbuch von Wildbad eingetragenen Grundstücke Geb. A 73—97 qm. Wohnhaus mitten in der Stadt an der Hauptstraße,

Geb. A 73 a—23 qm. Stallgebäude mit Wohnungen hinter dem Geb. A 73 mitten in der Stadt an der Hauptstraße mit Geb. A 73 b—21 qm. Stallgebäude, Hofraum daselbst, geschätzt samt Zubehörenden zu . . . . . 98000 Mk.

in der Notariatskanzlei hier zum Verkauf. Voraussetzlich findet nur ein Versteigerungstermin statt. Auf Verlangen haben die Bieter Sicherheit zu leisten.

Wildbad, den 1. Juli 1915.

Versteigerungskommissär: Bezirksnotar Brehms.

## Neues deutsches Sauerkraut

fein geschnitten, hochfein im Geschmack, versendet auf 15 Juli in Fässer à ca. 25, 50, 100 u. 200 Pfund, zum billigsten Tagespreis. Infolge der großen Nachfrage dieses Jahres erbitte mir sofort Bestellungen.

H. Storz, Stuttgart, Telefon 4645.  
Lieferant Königl. u. Fürstl. Höfe. Konservengrosshandlung.

## Gaben

für die Familien der im Kriege gefallenen Wildbader Soldaten nehmen entgegen: Kgl. Badkasse, Meldeamt auf dem Rathaus und die Vereinsbank Wildbad.

## Kgl. Kurtheater :: Wildbad. ::

Samstag, den 3. Juli  
Populäre Vorstellung  
zu 3 Einheitspreisen  
Der fidele Bauer.

Sonntag, den 4. Juli  
Das süße Mädel.

Montag, den 5. Juli  
Meyers.

## Schönes großes Zimmer

mit 1 oder 2 Betten in hoher sonniger Lage billig zu vermieten.

Zu erfragen in der Geschäftsstelle d. Bl., Buchhandlung J. Paucke.

## Ia. Fliegenfänger

100 Stück Mk. 3.25.

Verband gegen Nachnahme.

Verbandhaus Tübingen.  
Postfach 17.

Meiner werten Kundschaft zur gefälligen Nachricht, daß das beliebte Pflanzenfett

## Mussa

in Dosen von 3, 5 u. 9 Pfd. wieder eingetroffen ist.

Robert Treiber.

## Suppen- und Gemüse-Nudein, Maccaroni usw.

in schöner guter Ware aus Weizenmehl werden bis auf Weiteres wieder ohne Brotkarte abgegeben bei

Robert Treiber.

Auf Vorposten  
leisten vortreffliche  
Dienste die seit  
25 Jahren bewährten

## Kaiser' Brust-Caramellen

mit den „3 Tannen“  
Millionen gebrauchen  
sie gegen

## Husten

vererbt, Veranlassung,  
Keuchhusten, Katarrh,  
schmerzenden Hals, sowie  
als Vorbeugung gegen  
Erkältungen, daher hoch-  
willkommen jedem Krieger!

6100 not. begl. Zeugnisse  
von Ärzten und  
Privaten verbürg.  
den sicheren Erfolg.  
Appetitregende,  
feinschmeckende Bonbons,  
Patet 25 Pfg. Dose 50 Pfg.  
Kriegspack. 15 Pfg. kein Port.  
Zu haben in Apotheken  
sowie bei: Dr. C. Wegger,  
Königl. Hof-Apothete, und  
Progerie Herm. Erdmann  
vorm. S. Grundner  
in Wildbad.

Bei jetziger Bedarfszeit  
empfehle

Wed's

Konserbengläser

sowie sämtliche  
Ersatzteile.

Wed's

Einkochfrüge

mit Glasdeckel, Gummiring  
und Feder  
in gelblichem Granit-Steinzeug  
ähnlich Wed,

doch vorteilhaft ohne Apparat  
zu gebrauchen.

Einkochgläser

„Frauenstolz“ und  
„Moris“

mit Glasdeckel und Drahtbügel,  
einfache

Einmachgläser, Gelee-  
gläser, Eindunstflaschen,  
Ansatzkolben.

C. Aberle, sen.

Jnh.: E. Blumenthal.

# Amtliche Liste der vom 30. Juni und 1. Juli angemeldeten Fremden.

## In den Gasthöfen.

Königliches Badhotel	
Döring, Frau Ida	Berlin
Wölfel, Frau Mathilde	"
Panly, Hr. Dr. C. A., Landrichter	Hamburg
Wunderlich, Hr. Leutnant	Stuttgart
v. Eberhardt, Exz.	Strassburg
Krüger, Hr. E., Leutnant	Glowiewka, Kr. Posen
Wegener, Hr. Albrecht, Dr., Gerichts-assessor, Offizierstellvertreter	Greifswald
Marquart, Hr. Leutnant	Cassel
Gasthof z. Anker	
Bäuerle, Fr. Emilie	Oberkochen, OA. Aalen
Gasthaus z. bad. Hof	
Kilshelmer, Hr. A., Metzgermstr.	Königsbach
Hotel Bellevue	
Münker, Hr. Otto, Kommerzienrat, mit Frau Gem.	Langenberg (Rheinl.)
Ungerer, Hr. W. O.	Wiesbaden
Hotel Concordia	
Neuner, Hr. Franz, Kfm.	Pössneck (Thür.)
v. Heeringen, Hr. Admiral, m. Fr. Gem.	Berlin
Deutscher Hof (Russischer Hof)	
Overhamm, Frau L.	Frankfurt a. M.
Ströbel, Hr. Otto, Direktor	Plüderhausen
Hotel Drebingen	
Leuthe, Frau	Saarbrücken
Hotel z. gold. Ochsen	
Schott, Hr. Dr.	Stuttgart
Ladzi, Hr. Dr.	"
Hotel z. gold. Ross	
Klasmeier, Hr. A., m. Fr. Gem. u. Kind	Düsseldort
Lang, Hr.	Stuttgart
Manz, Hr. Walter	Tuttlingen
Merz, Hr. Jacob	"
Hotel Klumpp	
Wolle, Hr. O., Rentier	Berlin-Charlottenburg
Jarislawsky, Hr. Ludwig	Aachen
Riehle, Hr. Fr. jun., Brauereibes.	Schorndorf
Schiff, Frau Clara, mit Pflegerin	Berlin
Schwester Brunhilde Zukale	Berlin
Franck, Hr. Otto S.	Antwerpen
Hotel Maisch	
Schweizer, Hr.	Stuttgart
Hotel Palmengarten	
Kleinschroth, Hr. Bildh., m. Fr. Gem.	Rottenburg

Panoramahotel	
Mayer, Hr. Kaufm.	Stuttgart
Weber, Hr. C., Fabrikant	"
Hotel Post	
v. Heydebreck, Hr. Oberleutnant	Oels
Schleissing, Hr. Hauptmann	Ulm a. D.
Klingspor, Hr. H., Priv., m. Fr. Gem.	Wiesbaden
Krämer, Hr. C., Kfm.	Stockach
Sommerberghotel	
Ankele, Hr. W., Priv., m. Fr. Gem.	Stuttgart
Druckenmüller, Frau Emma	"
Scriba, Hr. Emil, Privatier, mit Frau Gem. und Begleitung	Karlsruhe
Müller, Frau Paula	Cöln
Wiesbader, Hr. J., Kfm.	Berlin
Gasthof z. Sonne	
Trefz, Hr. W., Mühlebesitzer, mit Hr. Bruder H.	Weinsberg-Hohenheim
Hotel Weil	
Kahn, Hr. J., Kfm.	Colmar
Zürndorfer, Hr. J.	Rexingen
Gasthof z. Windhof	
Sontheimer, Hr. Eugen, städt. Beamter, mit Frau Gem.	Frankfurt a. M.
Schwarz, Hr. Emil, Kfm.	Heilbronn
Kugler, Hr. Eisenb.-Sekr., m. Fr. Gem.	Stuttgart
In den Privatwohnungen	
Geschw. Bott, Hauptstr. 89	
Holländer, Frau	Edesheim (Pfalz)
Gottlob Bott, Baddiener	
Kranich, Frau Christiane	Grossbotwar
Haus Brachhold	
Bilfinger, Hr. Paul, Bankbeamter	Stuttgart
Villa Christine	
Dietze, Hr. Oskar, Kaufmann	Leipzig
mit Schwester Frau E. Müller	Bad Hausick
Dienstmann Collmer	
Gut, Frau	Offenbach b. Landau
Scheurer, Frau	"
Nägele, Frau	Machtolsheim b. Blaubeuren
Villa Eberle	
Neidholz, Frau Marie	Berlin
Villa Erika	
Volkert, Fr. A.	Obergriesheim
Villa Fürst Bismarck	
Ungerer, Frau Dr. med.	Pforzheim
Wittmer, Frau, und Fr. Wittmer	"

Villa Göthe	
Schmidt, Frau Marie	Remscheid
Krummel, Frau Tilla	Stolberg
Fremdenheim Grossmann, C. Maier	
Köttgen, Frau August	Elberfeld
Hermann Grossmann, Delikatessengesch.	
Widemann, Frau S., Privatiere	München
Hofmann, Fr. Lisa	Karlsruhe
Haus Güthler	
Haug, Frau	Vaihingen a. F.
Postinspektor Herrmann	
Mühleisen, Frau Reg.-Baumstr.	Oehringen
Villa Johanna	
Schönfeld, Hr. Fr., Kfm.	München
Haus Josenhaus	
Klingspor, Hr. H., Priv., m. Fr. Gem.	Wiesbaden
Schacht, Hr. E., Kfm.	Stettin
Witwe Kammerer, König-Karlstr. 74	
Gerich, Frau Pauline	Neckargemünd
J. Kappelmann, Löwenberg	
Rickert, Frau Christiane	Friesenheim
Haus Krauss	
Blutharsch, Hr. A., Kfm., m. Fr. Gem.	Stuttgart
Adolf Krumm	
Schneider, Hr. C., Priv.	Kornwestheim
Haus Kuch	
Zimmern, Hr. G.	Bruchsal
Hermann Lutz, Schuhgeschäft	
Seid, Fr. Luise	Herzogsweiler
Villa Mathilde	
Krauss, Frau Oberförster	Schw. Hall
Johann Mink, Hauptstr. 88	
Rieble, Frau Theresia	Zimmern, OA. Rottw.
Villa Montebello	
Stürcken, Fr. Margaret	Bremen
Karl Pfeiffer, König-Karlstr. 70	
Behr, Fr.	Reutlingen
Kgl. Musikdirektor Prem	
Prem, Frau Mizzy, Leutn.-Gattin	Stuttgart
Villa Treiber, Olgastr. 17	
Wolf, Hr. Kfm., m. Frau Gem.	Düsseldort
Haus Weber	
Maier, Frau	Ergenzingen
Herrnhilfe	
Gussmann, Fr.	Pforzheim

Zahl der Fremden . . . 3882.

## Keine Fleischteuerung!

Gutes Mittagessen à Person 15—20 Pf.

Man nehme etwas Suppengrün und neues Gemüse, wie es die Jahreszeit bietet, zerschneide alles so fein wie möglich und koche es in ungesalzenem Wasser mit einem Zusatz von à Person einen gehäuften Teelöffel (20 bis 25 Gramm) Ochsena-Extrakt, Kartoffeln und nach Geschmack auch etwas Speisefett zusammen zugedeckt in einem Topf eine halbe bis eine Stunde. Die Kartoffel- und Gemüsebrühe erhält dann durch den Ochsena-Extrakt den Geschmack und Nährwert einer wirklichen, kräftigen Fleischsuppe, und die nicht zerkochten Teile der Kartoffeln haben Geschmack und Aussehen von Fleischstücken angenommen.

Ochsena ist zu beziehen durch die meisten Detailgeschäfte in Dosen à 1 Pfund netto Mk. 2.—  
" " " 1/2 " " " 1.10

Mohr & Co., G. m. b. H., Altona a. E.

## Knaben-Wasch-Anzüge Knaben-Wasch-Blusen

// in grosser Auswahl, darunter eine Partie //

◆ ◆ 35 Prozent unter Wert ◆ ◆

// empfiehlt //

Telefon 32 · PH. BOSCH · Telefon 32

## Reise-Körbe,

## Rückentrug-Körbe

für Väter und Metzger,

## Postversandkörbe usw.

empfehlen in nur Ia. Qualitäten bei billigsten Preisen

Robert Treiber.

Anmeldungen auf die zu vermietende Wohnung können nur bis

Samstag mittags 12 Uhr entgegen genommen werden.

Kath. Stiftung.

### Jünglingsverein.

Samstag, 3. Juli.

Abends 8 Uhr Bibelstunde und Spiel.

Sonntag, 4. Juli.

Nachm. 4 Uhr Vereinsstunde, 5 Uhr Spiel.

### Ev. Gottesdienst

5. Sonntag n. Trin., 4. Juli.

Vorm. 1/10 Uhr Predigt.

Stadtpfarrer Rösler.

Nachm. 1 Uhr Christenlehre mit den Söhnen. Stadtvicar Remppis.

Abends 8 Uhr Bibelstunde.

Stadtvicar Remppis.

Mittwoch, den 7. Juli.

Abends 1/25 Uhr Kriegsbet-

stunde in Sprollenhäus.

Abends 8 Uhr Kriegsbet-

stunde hier. Stadtvicar Remppis.

### Kath. Gottesdienst.

Sonntag, den 4. Juli.

7 Uhr Frühmesse.

9 1/4 Uhr Predigt und Amt.

1 1/4 Uhr Christenlehre und

Andacht.

Montag keine hl. Messe,

an den übrigen Tagen 7 Uhr

hl. Messe.

Kriegsbetstunde: Montag

und Freitag Abend 6 1/2 Uhr.

Beicht: Samstag früh und

nachmittags von 4 Uhr an.

Kommunion: Sonntag

6 1/2 Uhr und bei der Früh-

messe, Montag 6 1/2 Uhr, an

den übrigen Tagen bei der

hl. Messe.

Hier bei: C. W. Bott, Kaufmann; in Herrenalb bei: Karl Bechtel; in Neuenbürg bei: Max Meisel;



J. Schweickert

Kgl. Württemb. Lotterie-Einnahme  
STUTT GART, Marktstr. 6

Pr.-Süddeutsche Klassen- (Staats-) Lotterie  
214 000 in 5 Klassen verteilte Gewinne  
und 2 Prämien über

72 Millionen Mark

Haupttreffer und Prämie:

500 000 Mk.

300 000 Mk.

200 000 Mk.

Ziehungsbeginn: 9. u. 10. Juli 1915.

1 Achtel 1 Viertel 1 Halbes 1 ganzes Los

5.— 10.— 20.— 40.—

Pläne kostenlos.

## Wer gute reelle Schuhe und Stiefel haben will!

der kaufe in Anbetracht der enormen Lederteuerung, solange Vorrat, in meinen seitherigen Lagerbeständen in prima Qualität und tadelloser Passform und in allen Größen, hauptsächlich in

## Herren- und Damenstiefeln.

Schuhmacherarbeiten werden prompt erledigt.

Continental-Gummiabfälle,

schöne haltbare Arbeit.

Hermann Lutz, Schuhwarengeschäft.

Hauptstrasse 124.